

ThemaTalkers



Sprachliche Praktiken des Widersprechens

Ein Editorial



Zitationsempfehlung: ThemaTalkers (Lara Berlage, Julian Engelken, Peter Ernst, Jan Hensellek, Lara Herford, Louis Hypius, Sargis Poghosyan, Angelina Schellin, Susanne Sophie Schmalwieser & Ingo H. Warnke). 2024. Sprachliche Praktiken des Widersprechens. Ein Editorial. In ThemaTalkers (eds.), *Debattieren, Opponieren, Protestieren. Interdisziplinäre Perspektiven auf sprachliche Praktiken des Widersprechens*, 6–9. OpenAccess U Bremen. doi.org/10.26092/elib/3131.

CC BY 4.0

Ist Widersprechen ein Anlass für die Verhandlung diametraler Standpunkte und führt er zum Zugzwang für Diskursakteure? Wie manifestiert sich Widersprechen in der Praxis, wenn wir debattieren, opponieren oder protestieren? In welchem Verhältnis stehen diese Praktiken zueinander?

Dang-Anh, Meer & Wyss (2021: 1–2) verstehen Protesthandlungen als Äußerungsakte, die Folgehandlungen zum Ziel haben, und sehen Protest klar als Praktik der Verhandlung in sprachlich-kommunikativen Handlungsprozessen. Diese lassen sich in sämtlichen Diskursen beobachten, womit die gesellschaftliche Relevanz von Widerspruchspraktiken in der Gesamtheit ihrer Erscheinungsformen evident wird; Debattieren, Opponieren und Protestieren sind dabei nicht zuletzt demokratische Handlungsrouniten.

Die hier dokumentierte internationale Studierendenkonferenz *Debattieren, Opponieren, Protestieren – Interdisziplinäre Perspektiven auf sprachliche Praktiken des Widersprechens* der U Bremen und U Wien fand im Mai 2023 in hybrider Form statt und widmete sich damit verbundenen Themen, das heißt der Gesamtheit praktizierter Formen des Widersprechens. In Kooperation mit der U Bremen Verbundforschungsplattform *Worlds of Contradiction* (WoC) hat sich die Konferenz vor allem der Frage nach sprachlichen Praktiken des Widersprechens gewidmet. Unter Praxis verstehen wir mit Alkemeyer, Buschmann und Michaeler (2015: 27) das »gegenwärtige[] und kontingente[] Vollzugsgeschehen«. Praxen können zu Praktiken im Sinne sozialer Handlungstypen werden (vgl. Spitzmüller, Flubacher & Bendl 2017). Unter Praktiken des Widersprechens verstehen wir schließlich agonale Handlungen, die die Diskursfunktion der sprachbasierten kontroversen Aushandlung von Wissen haben (vgl. Felder 2015). *Debattieren, Opponieren* und *Protestieren* sind konkrete Typen dieser agonalen Praktiken, Typen des Widersprechens. Wenn diese Konzepte auch nicht strikt voneinander abzugrenzen sind, ist allen sprachlichen Praktiken des Widersprechens dennoch gemein, dass sie konstitutiver Bestandteil demokratisch-pluralistischer Gesellschaften sind. Vor diesem Hintergrund ergeben sich entsprechend Fragen nach der Materialisierung demokratischer Sprachpraktiken, nach weiteren Typen des Widersprechens und nach weiteren begrifflich-konzeptionellen Differenzierungen.

Auch wenn wir als ThemaTalkers eine linguistische Perspektive zu diesem Phänomenbereich einnehmen und mit der Konferenz entsprechend einen sprachwissenschaftlichen Fokus gesetzt haben, lassen sich Fragen an ein solch

komplexes Thema sinnvoll nicht ohne interdisziplinäre Perspektiven bearbeiten. Neben sprach- und literaturwissenschaftlichen Aspekten bot sich uns durch die gehaltenen Vorträge und anschließenden Diskussionen somit auch die Gelegenheit, sprachliche Praktiken des Widersprechens unter anderem aus erziehungs- und bildungswissenschaftlicher, politikwissenschaftlicher und wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Sicht zu erschließen.

Wer sind die ThemaTalkers? Wir verstehen uns als linguistisches Kollektiv mit Mitgliedern verschiedener Karrierestufen, das zum Zeitpunkt der diesem Band zugrunde liegenden Konferenz Studierende und Dozierende der U Bremen und U Wien umfasst. Peter Ernst von der U Wien und Ingo H. Warnke von der U Bremen unterstützten das Projekt als Dozierende und übernahmen die Schirmherrschaft. Die Gründung der ThemaTalkers erfolgte im Sommersemester 2022 im Rahmen eines Masterseminars von Ingo H. Warnke an der U Bremen mit der Absicht, eine Konferenz zum Thema ›Thema‹ zu organisieren. An dieser nahmen etablierte Linguist:innen zahlreicher deutscher Universitäten als Vortragende teil; näheres zu den inhaltlich und paradigmatisch vielfältigen Beiträgen ist im 2023 erschienenen Konferenzband *Was ist eigentlich ein Thema? Sieben linguistische Perspektiven*¹ nachzulesen. Nach dem Erfolg dieser Veranstaltung erfolgte der Beschluss, die ThemaTalkers als Kollektiv weiterzuführen und den Schwerpunkt weiterhin auf die Veranstaltung wissenschaftlicher Konferenzen zu legen, an denen sich vornehmlich Studierende und Doktorandinnen und Doktoranden der Linguistik sowie fachnaher Disziplinen niederschwellig beteiligen können. Zur Organisation der hier dokumentierten Veranstaltung erfolgte neben der Kooperation mit WoC eine Zusammenarbeit mit der U Wien. Weitere internationale Kooperationen für zukünftige Projekte sind in Planung.

Wir, die ThemaTalkers, danken an dieser Stelle noch einmal allen Teilnehmenden der hybriden Konferenz in 2023. Insbesondere sei an dieser Stelle den beteiligten Institutionen der U Wien und der U Bremen sowie WoC gedankt, ohne deren Unterstützung ein solches Vorhaben nicht möglich gewesen wäre. Den Keynote-Speakern unserer Konferenz, Mark Dang-Anh und Martin Reisigl, möchten

1 ThemaTalkers (Julian Engelken | Marc Glund | Jan Hensellek | Lara Herford | Saskia Langrock | Sargis Poghosyan | Susanne S. Schmalwieser | Ingo H. Warnke) (eds.). 2023. *Was ist eigentlich ein Thema? Sieben linguistische Perspektiven*. OpenAccess U Bremen. doi.org/10.26092/elib/2307.

wir an dieser Stelle namentlich für ihre gehaltvollen und sehr inspirierenden Beiträge danken.

Wir freuen uns, mit dieser Publikation Einblicke in unsere gemeinsame Konferenz geben zu können.

Bremen & Wien | Juli 2023

Die ThemaTalkers

Lara Berlage | Julian Engelken | Peter Ernst | Jan Hensellek | Lara Herford | Louis Hypius | Sargis Poghosyan | Angelina Schellin | Susanne Sophie Schmalwieser | Ingo H. Warnke

Literatur

- Alkemeyer, Thomas, Nikolaus Buschmann & Matthias Michaeler. 2015. Kritik der Praxis. Plädoyer für eine subjektivierungstheoretische Erweiterung der Praxistheorien. In Thomas Alkemeyer, Volker Schürmann & Jörg Volbers (eds.), *Praxis denken. Konzepte und Kritik*, 25–50. Wiesbaden: Springer VS. doi.org/10.1007/978-3-658-08744-9.
- Dang-Anh, Mark, Dorothee Meer & Eva Lia Wyss (eds.). 2022. Zugänge und Perspektiven linguistischer Protestforschung. In *Protest, Protestieren, Protestkommunikation*, 1–23. Berlin/Boston: de Gruyter. doi.org/10.1515/9783110759082.
- Felder, Ekkehard. 2015. Lexik und Grammatik der Agonalität in der linguistischen Diskursanalyse. In Heidrun Kämper & Ingo H. Warnke (eds.), *Diskurs – interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven*, 87–121. Berlin/München/Boston: de Gruyter. doi.org/10.1515/9783050065281.
- Spitzmüller, Jürgen, Mi-Cha Flubacher & Christian Bendl. 2017. Soziale Positionierung als Praxis und Praktik. Einführung in das Themenheft. *Wiener Linguistische Gazette* 81. 1–18.